

URL: <http://www.swp.de/3591472>

Autor: EDWIN RUSCHITZKA, 17.12.2015

## Unterkunft

## Umbau eines Gebäudes im Neu-Ulmer Starkfeld für 450 Flüchtlinge

**NEU-ULM:** Gebaut in den 30er Jahren für die kriegsführende Wehrmacht wird ein altes Speichergebäude im Neu-Ulmer Starkfeld bald Herberge für 450 Asylbewerber und Flüchtlinge werden. Die Stadt gibt dazu grünes Licht. *Mit einem Kommentar von Edwin Ruschitzka: Herkulesaufgaben und Reaktionen vom Neu-Ulmer Stadtrat.*



Speicher in Neu-Ulm soll Flüchtlingsunterkunft werden - In den 30er Jahren gebaut, ist das inzwischen das einzige Speichergebäude des Heereszeugamts. 8,5 Millionen Euro investiert ein Privater, damit dort Asylbewerber einziehen können. Über die Miete soll sich das Ganze refinanzieren. Fotograf: Volkmar Könneke

Das Gelände des seinerzeit so genannten Heereszeugamts im Neu-Ulmer Starkfeld mit den einst sechs Speichergebäuden war bis Ende des Zweiten Weltkriegs eine bedeutende Drehscheibe für die kriegsführende Wehrmacht in Nazi-Deutschland. Militärisches Gerät und Lebensmittel wurden dort zwischengelagert, dann auf Züge verladen und an die Kriegsfrenten im Osten Europas geschickt. Demnächst könnte das einzig übrig gebliebene alte, insgesamt achtgeschossige Speichergebäude, das sich in Privatbesitz befindet, 450 Asylbewerber und Flüchtlinge beherbergen. Diesem Vorhaben hat der Fachausschuss für Hochbau und Bauordnung des Neu-Ulmer Stadtrats in der Sitzung am Dienstag ohne Gegenstimme zugestimmt, allerdings nach längerer Diskussion – vor allem was die Betreuung der Menschen dort betrifft.

Der Mietvertrag sei noch nicht unterschrieben, sagt die im Neu-Ulmer Landratsamt für Flüchtlinge zuständige Juristin Karen Beth. „Wir arbeiten aber daran, weil wir Unterkunftsmöglichkeiten dringend brauchen.“ Für den Umbau des Gebäudes sei eigentlich immer der private Eigentümer zuständig. Das hat am Mittwoch auch Andreas Decker bestätigt. Er ist Projektentwickler in Ravensburg und zu 75 Prozent auch Eigentümer des Speichers. Er habe das Gebäude vor drei Monaten gekauft und werde es in den nächsten Monaten umbauen. Die Investitionen einschließlich des Kaufpreises bezifferte er auf 8,5 Millionen Euro. Der Mietvertrag mit dem Landkreis werde eine Laufzeit von zehn Jahren haben. Über den Mietpreis schwieg sich Decker aus. „Er wird nur knapp über dem üblichen Mietspiegel liegen.“ Von Wucherpreisen, die in solchen Zusammenhängen in der Öffentlichkeit diskutiert würden, könne nicht Rede sein.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das gigantisch große Haus gewerblich genutzt, unter anderem derzeit im Untergeschoss von einem türkischen Lokal. Dem Pächter ist auch schon gekündigt worden. Mitunter wohnten im Gebäude, sehr zum Unwillen der Neu-Ulmer Stadtverwaltung, auch schon Menschen, dann aber illegal. Künftig sollen auf sechs Stockwerken verteilt etwa 130 Zimmer eingerichtet werden, in denen dann die 450 Menschen leben werden. Die Zimmer sind zwischen 12 und 22 Quadratmeter groß. Jedes Stockwerk wird über zentrale Toilettenanlagen verfügen. Im Untergeschoss ist zudem ein großer, etwa 180 Quadratmeter großer Speise-, Schulungs- und Aufenthaltsraum geplant. Im Dachgeschoss sind weitere Aufenthaltsräume vorgesehen. So sehen jedenfalls die Pläne aus, die die Stadtverwaltung den Stadträten zur Verfügung gestellt hat.

Was die Betreuung vor Ort betrifft, ist die Situation noch unklar. „Fragen Sie mich was Leichteres“, sagte die Landratsamtsjuristin Beth. Das dafür zuständige betreuende Personal in der Kreisbehörde werde ständig aufgestockt. Sicher notwendig sei auch der Einsatz eines Security-Dienstes vor Ort, wie bereits in den belegten Sporthallen. Karen Beth denkt auch daran, dass die Asylberatung des Diakonischen Werks im Speichergebäude ein Büro einrichtet. Entsprechende Gespräche werden aufgenommen.

Spätestens Ende Juni nächsten Jahres soll das Speichergebäude mit den ersten Asylbewerbern belegt werden. Sie könnten dort auch wohnen bleiben, sollten sie anerkannt werden. Das hat der Investor am Mittwoch ausdrücklich erklärt.

Im Fachausschuss für Hochbau und Bauordnung nahmen einige Stadträte die Gelegenheit wahr, Grundsatzerklärunen zum Thema Flüchtlingsunterbringung abzugeben.

### Bald 2000 Flüchtlinge in Neu-Ulm

**Quote** Mit 2000 Asylbewerbern und Flüchtlingen wird die Belegungsquote gemessen an der Bevölkerung in der Stadt Neu-Ulm im Laufe des nächsten Jahres auf 3 Prozent steigen. Die derzeit etwa 900 Flüchtlinge sind im ganzen Stadtgebiet verteilt, auch in Sporthallen wie jene der Berufsschule und im Muthenhölzle. Vorübergehend werden auch zwei Turnhallen im Pfuhler Schulzentrum zur Unterbringung von Erstankömmlingen genutzt.

**Massenunterkünfte** Der ehemalige Praktiker-Baumarkt in der Von-Liebig-Straße wird zurzeit umgebaut. Dort sollen im Januar bis 650 Menschen einziehen. Umgebaut wird auch ein altes, achtgeschossiges Speichergebäude im Starkfeld. Es soll im Verlauf des Frühjahrs 2016 mit 450 Menschen belegt werden.

---

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm